



Liebe Leserinnen und Leser,

am 13. September 2015 wählen wir einen neuen Bürgermeister für unsere Stadt. Heinz-Josef Dick steht nach 16 Jahren nicht mehr zur Wahl. Fünf Kandidaten mit sehr unterschiedlichen Eigenschaften gehen ins Rennen.

Der neu gewählte Bürgermeister übernimmt ein außerordentlich verantwortungsvolles Amt in besonders schwierigen Zeiten. Er übernimmt einen mittelständischen Betrieb mit rund 400 Mitarbeitern und einem Haushalt, der inklusive der städtischen Beteiligungen eine Bilanzsumme von 340 Mio. EUR hat. Er ist u.a. für die zentrale Steuerung zuständig, für Schulen, Kindertageseinrichtungen, Kultur, Sport, Finanzen, Recht, Ordnung, Soziales sowie für die Stadtentwicklung und Bauordnung. Die gesamte Verwaltungsspitze wird neu im Amt sein. Der bisherige Wahlbeamte und Kämmerer Bernd-Dieter Schultze verlässt auf eigenem Wunsch vorzeitig sein Amt. Im September 2015 wählen wir für zunächst 5 Jahre (bis 2020) einen Bürgermeister, der unsere Stadt in eine sichere Zukunft lenken soll. Um die Probleme beherrschen zu können, sollte er wenigstens auch eine zweite Amtszeit zur Verfügung stehen. Uns als Freien Demokraten sind unabhängig von der Parteizugehörigkeit die persönlichen Voraussetzungen wichtig, welche die Kandidaten mitbringen. Wir benötigen einen Bürgermeister mit den für den Job notwendigen Fachkenntnissen, mit Kreativität und genügend Durchsetzungsvermögen. Ähnlich wie bei der Leitung eines mittelständischen Betriebs sollte auch beim politischen Betrieb der Bürgermeister die dafür notwendigen Eigenschaften und Fähigkeiten besitzen.

Mit diesem Newsletter können Sie sich über die Kandidaten und die wichtigsten in der nächsten Zeit anfallenden Probleme informieren und Ihre Wahl treffen.

Stärkungspakt Stadtfinanzen des Landes NRW

Die Finanzen sind eines der schwer in den Griff zu bekommenen Probleme in Korschbroich. Korschbroich ist seit 2001 mit kurzer Unterbrechung eine Nothaushaltskommune, die sich durch Ratsbeschluss in 2012 freiwillig um die zweite Stufe des Stärkungspakts Stadtfinanzen beworben hat. Bedingung der Antragstellung war die Darstellung der bilanziellen Überschuldung (vollständige Aufzehrung des Eigenkapitals) in den Jahren 2014 bis 2016 anhand der Haushaltsdaten des Jahres 2010.

Die Stadt verpflichtet sich, dass der Haushaltsausgleich unter Einbeziehung der Konsolidierungshilfe (bis 2020 gesamt rund 12 Mio. EUR) zum nächstmöglichen Zeitpunkt erreicht wird, spätestens im Jahr 2018, sonst müssen alle Mittelzuflüsse zurückgezahlt werden. Weicht die Stadt von den Zielen ab, sind in einer bestimmten Nachbesserungsfrist korri-

gierende Maßnahmen zu treffen, ggf. wird die Stadt durch einen vom Ministerium Beauftragten gemäß § 124 GO NRW zu Maßnahmen gezwungen. Spätestens im Jahr 2021 muss der Haushaltsausgleich aus eigener Kraft und ohne Konsolidierungshilfe des Landes erreicht werden. Ab 2019, also nach dem Haushaltsausgleich, müssen die jährlichen Konsolidierungsschritte einen degressiven Abbau vorsehen. Trotz sprudelnder Steuereinnahmen und hoher Konsolidierungshilfen ist der Haushalt nach wie vor defizitär. Nur durch vage Hochrechnungen lässt sich ein Haushaltsausgleich in 2018 darstellen. Die Frage ist aber: Was ist ab 2021, wenn keine Landesmittel mehr fließen, was ist dann mit unserer Stadt „Korschbroich, hier lässt es sich gut leben“? Das sind vordringliche Aufgaben, die das Gesamtbild der Stadt beeinflussen und die der neue Bürgermeister lösen muss.

Stadtentwicklung

Alle Städte, auch Korschbroich, belastet der demografische Wandel. Für Korschbroich wird ein massiver Bevölkerungsrückgang prognostiziert. Ziel muss es sein, dass die Stadt ihre Einwohnerzahl von 32.000 bis 33.000 halten kann. Korschbroich steht im Wettbewerb zu umliegenden Großstädten, aber auch zu attraktiven Nachbarstädten. Es gilt die Stadt attraktiv und zukunftssicher zu machen, damit sie im Wettbewerb bestehen kann. Dazu gehören Arbeitsplätze, attraktive Arbeitgeber, eine gute Infrastruktur und ein familiengerechtes Umfeld mit Kitas, Schulen, Bauland. Holzkamp-West und Korschbroich-West

Diskutieren Sie mit uns

ab 05. September an unseren
Informationsständen über die Politik vor Ort!

Samstags: 9.30 Uhr bis 12.30 Uhr

In Korschbroich:

Ortsmitte/Hannenplatz: 05. September 2015

Edeka Matthias-Hoeren-Platz: 12. September 2015

In Kleinenbroich:

Edeka Handick: 12. September 2015

In Glehn:

Geschäftsbereich Bachstraße:

05. September und 12. September 2015

sind die nächsten Baugebiete. Aber es müssen auch zukünftig für die bestehenden Häuser neue Eigentümer gefunden werden, sonst wird es nicht gelingen. Die Ortsteile Kleinenbroich, Glehn und Korschenbroich müssen gleichermaßen entwickelt werden.

Fünf Kandidaten bewerben sich um das Bürgermeisteramt

Marc Venten, 36 Jahre,

Rechtsanwalt in einer Kanzlei in Korschenbroich, Schwerpunkt: Mietrecht, Verkehrsrecht, Baurecht, Urheberrecht. Seit 2009 Fraktionsvorsitzender der CDU und Ratsmitglied seit 2004.

Albert Richter, 61 Jahre

Beamter a. D. der Deutschen Bundesbank. Stellvertretender Bürgermeister (keine aktive Verwaltungstätigkeit). Seit 1989 für die SPD im Rat der Stadt.

Lothar Endell, 48 Jahre

Jurist und Leiter des Landesamtes NRW für Finanzen mit rund 200 Mitarbeitern. Fraktionsvorsitzender der Wählergemeinschaft Die Aktive und seit 2004 im Rat der Stadt.

Dr. Georg Waldemann, 51 Jahre

Fischwirt, Dipl. Biologe und promovierter Geologe, selbständiger Forscher und Lehrer und stellvertretender Vorsitzender der Biologischen Station. Parteilos und Kandidat für Bündnis 90-Grüne.

Thomas Stahn, 40 Jahre

Vorsitzender Zentrum Korschenbroich, selbständig, Inhaber Steuerbüro.



Interview mit Landrat Petrauschke

Herr Petrauschke, was ist so reizvoll am Amt des Landrates?

Petrauschke: Meine Heimat ist mir ein Herzensanliegen. Daher habe ich meine Leidenschaft zum Beruf gemacht. Ich liebe den Kontakt zu den Menschen, ich bin Rheinländer durch und durch. Ob Wirtschaft, Soziales, Sport, Kultur, Krankenhäuser, Rettungswesen und Verkehr – der Kreis hat viele spannende Aufgaben und Themen, um die ich mich auch in Zukunft voller Tatendrang kümmern möchte. Ich habe noch viele Ideen für unseren Rhein-Kreis Neuss!

Wie sieht der Arbeitsalltag eines Landrats aus?

Petrauschke: Sehr unterschiedlich. Aber es ist für mich eine 7 Tage Woche, nie unter 70 Stunden. Als Chef der Verwaltung leite ich ein großes Unternehmen. Im Kreistag sitze ich unter Politikern, dazu kommen Gespräche mit Land und Nachbarkommunen und - oft auch am Wochenende - viele Treffen mit Bürgern und Vereinen, Gespräche und repräsentative Aufgaben. Eigentlich bin ich immer im Einsatz, nachts liegt das Handy für polizeiliche Notfälle neben dem Bett, denn als Landrat fungiere ich auch noch als Polizeipräsident.

Was machen Sie in Ihrer Freizeit? Bleibt Zeit für Hobbys?

Petrauschke: Ein wenig, ich gehe gerne joggen, Rad fahren oder Bergwandern. Außerdem spiele ich Akkordeon und engagiere mich bei den Freunden des Klosters Langwaden.

Auf welchen Erfolg blicken Sie in Ihrer bisherigen Amtszeit als Landrat zurück?

Petrauschke: Ich freue mich besonders, dass die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten im Rhein-Kreis Neuss inzwischen auf einem Rekordniveau ist. Insbesondere bei den Jugendlichen ist es uns gelungen, die Arbeitslo-

LANDRATSWAHL 2015



Freie Demokraten im Rhein-Kreis Neuss

unterstützen

Landrat Hans-Jürgen Petrauschke

sigkeit auf 2 Prozent zu reduzieren. Experten nennen dies „Vollbeschäftigung“. Mein Ziel bleibt jedoch, die Arbeitslosigkeit noch weiter zu reduzieren. Denn Beschäftigung und Arbeit bedeuten immer auch ein Leben in Selbstbestimmung und Eigenverantwortung. Diese Werte möchte ich stärken.

Welches weitere Ziel werden Sie in einer zweiten Amtszeit verfolgen?

Petrauschke: Ich möchte den schuldenfreien Rhein-Kreis Neuss. Mit dem von CDU und FDP gemeinsam verabschiedeten Doppelhaushalt 2014/15 haben wir Schulden abgebaut und gleichzeitig in wichtige Zukunftsbereiche investiert. In 2015 werden wir die Schuldenlast von 130 Mio. Euro (2002) auf voraussichtlich unter 50 Mio. Euro senken. Sinkende Zinszahlungen geben uns die Möglichkeit zu weiteren Investitionen. Diesen Kurs möchte ich unbedingt fortsetzen. Davon profitieren nicht zuletzt unsere Städte und Gemeinden durch eine sinkende Kreisumlage.

Welche Ideen haben Sie für junge Menschen?

Petrauschke: Für junge Menschen möchte ich den Rhein-Kreis Neuss noch attraktiver machen. Das möchte ich durch einen Ausbau unserer Hochschulangebote und eine Stärkung unserer Berufsbildungszentren erreichen. Niemand sollte aufgrund fehlender Angebote unsere Heimat verlassen müssen. Ich möchte, dass mehr junge Menschen im Rhein-Kreis Neuss ihre Ausbildung machen und ihr Studium aufnehmen. Bereits heute haben wir hier hervorragende Angebote! Übrigens: Für junge Menschen sind auch unsere Angebote zur Existenzgründung interessant. Mit dem Technologiezentrum Glehn und dem TZG Business Center in Neuss sind wir auch hier hervorragend aufgestellt, um beispielsweise „Start-Ups“ zu fördern.

Vor welchen Herausforderungen steht der Rhein-Kreis Neuss in der Zukunft?

Petrauschke: Im Gespräch mit vielen Müttern und Vätern erfahre ich immer wieder die Sorge um eine fehlende Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Als zweifacher Vater verstehe ich die Sorgen der Menschen bestens. Trotz vielfachen Ankündigungen der rot-grünen Landesregierung ist Nordrhein-Westfalen bei der Kinderbetreuung jedoch noch immer Schlusslicht im bundesweiten Vergleich. Auch in Zukunft werde ich gegenüber der Landesregierung deutlich machen, dass hier dringend mehr getan werden muss, insbesondere bei den Betreuungszeiten für Eltern im Schichtdienst.

Bereitet Ihnen ein drohender Fachkräftemangel Sorgen?

Petrauschke: Der demographische Wandel stellt unsere gesamte Gesellschaft vor große Herausforderungen. Im Hinblick auf Fachkräftesicherung haben wir im Rhein-Kreis Neuss jedoch frühzeitig die Initiative ergriffen und erste Projekte umgesetzt, wie zum Beispiel „Wirtschaft pro Schule“, „Check-In“ oder „Job-Initiative Rhein-Kreis Neuss“. Diese Programme werden wir weiter fortführen und stärken. Wichtig sind mir auch Kooperationen zwischen Schulen und Unternehmen. Hierbei können frühzeitig Potenziale von Schü-

lerinnen und Schülern erkannt und erste Kontakte zu Unternehmen hergestellt werden. Ich habe keinen Zweifel daran, dass wir die Herausforderungen des demographischen Wandels meistern und auch in Zukunft zu den erfolgreichsten Wirtschaftsregionen in Deutschland gehören werden.

Wo sehen Sie den Rhein-Kreis Neuss in 20 Jahren?

Petrauschke: Unser Kreis wird weiterhin die wirtschaftliche Lokomotive in Nordrhein-Westfalen sein. Anders als in anderen Landesteilen bescheinigen uns mehrere Institute einen starken Bevölkerungszuwachs, das heißt wir sind und bleiben als Wohn- und Gewerbestandort für junge Menschen und Familien hoch attraktiv. Ich möchte, dass sich die Menschen im Rhein-Kreis Neuss auch in Zukunft wohl fühlen, die jungen Leute eine gute Ausbildung erhalten und anschließend einen sicheren Arbeitsplatz bekommen. Unser schöner Rhein-Kreis Neuss mit seinen acht starken Städten und Gemeinden bietet hierfür und auch für die Freizeitaktivitäten die besten Möglichkeiten in Nordrhein-Westfalen.

Gesamtschulkooperation: Ja zur Elternbefragung

Die Schülerzahlen der Hauptschule sind seit Jahren rückläufig. Nur mit großer Mühe konnte bisher eine Eingangsklasse gebildet werden. Es steht außer Frage, dass die Hauptschule vor Ort gute Arbeit geleistet hat, nur muss auf die Entwicklung der Schülerzahlen reagiert werden. Dies haben wir bereits mit einem eindeutigen „Ja“ zur Elternbefragung im Juni im Rat getan. Die Hauptschulleitung, aber auch die Schulleitung der anderen weiterführenden Schulen stehen hinter der Vorgehensweise. „Das Lehrerkollegium habe bereits beim Versuch der Gründung einer Sekundarschule vor zwei Jahren sehr viel Engagement bewiesen und werde dieses auch jetzt für eine Teilstandorterrichtung der Gesamtschule aufbringen“, so der Rektor Dieter Roland im letzten Bildungsausschuss.

Die von der Bezirksregierung bewilligte Kooperation mit der Gesamtschule Kaarst-Büttgen ist für uns als FDP, anders wie beim Bürgermeister Heinz Josef Dick, nicht vom Tisch, auch wenn der Kaarster Stadtrat eine mögliche Zusammenarbeit von der Elternbefragung abhängig gemacht hat und das Thema im Rat zunächst abschlägig behandelte. Für uns gilt, dass schließlich erst eine Elternbefragung Aufschluss über den Bedarf und die weitere Vorgehensweise geben kann. Gleichzeitig wird uns als Stadt ermöglicht, entscheidende Argumente bei den weiteren Diskussionen einzubringen.

Erster Beigeordneter und Stellvertreter des Bürgermeisters

Der 1. Beigeordnete und Kämmerer der Stadt hat sein Amt am 01. Juli angetreten. Das Ausschreibungsverfahren stand von Anfang an unter keinem guten Stern. Unprofessionell lief das Verfahren bis zuletzt ab. Kandidaten wurden brüskiert, persönliche Daten sind an die Öffentlichkeit gelangt, Fehlinformationen sind an die verantwortlichen Ratsmitglieder ge-



streut worden. All das ist keinem Bewerber zu wünschen! Nur ein Kandidat stand schon vor Beschlussfassung fest. Beim Ratsbeschluss wurde ein Maulkorb verhängt. Aussprache war keine erwünscht. Die FDP und die gesamte Opposition enthielten sich am Ende bei der Abstimmung im Rat.

Beigeordneter als Kämmerer

Der Beigeordnete verantwortet zukünftig den Fachbereich 2 „Finanzen, Personal, Soziales, Standesamt, Recht, Ordnung, Feuerschutz“, wobei ein Schwerpunkt die Kämmererei ist. Gleichzeitig vertritt er den Bürgermeister bei Abwesenheit. Die Mehrheitsfraktionen von CDU und SPD haben sich bereits im Vorfeld - obwohl die Ausschreibung eindeutig den Kämmerer/Kämmerin in den Fokus gestellt hat - für den Bewerber Thomas Dückers entschieden. Die Opposition – immerhin zusammen 30 Prozent – hält den Kandidaten für ein Wagnis, weil der Kandidat keinerlei Erfahrung im Bereich Finanzen mitbringt und damit die Qualifikation zum Kämmerer äußerst strittig ist. Der Bewerber kennt kein NKF-Neues Kommunales Finanzsystem, mit dem wir seit 2008 in Korschenbroich arbeiten, und will sich auf die vorhandene Abteilung verlassen. Das ist nicht besonders vorteilhaft für eine Kommune, die unter Haushaltskontrolle steht und bis 2018 einen ausgeglichenen Haushalt aufweisen muss. Insgesamt sind ausreichende Erfahrungen für dieses spezielle Amt nicht zu erkennen. Sicher ist, dass für CDU und SPD die Qualifikation nicht die erste Geige gespielt hat! Dabei war von den 7 Bewerbern mindestens eine Person geeignet und bringt praktische Erfahrung mit. Man hätte sich also durchaus für mehr Qualifikation entscheiden können!

Aber bei eigentlich sensiblen Personalfragen nimmt man es in Korschenbroich nicht so genau. Das Unbehagen über das Ausschreibungsverfahren war in der Verwaltung schnell vergessen. Man selektierte bei der Auswahl schnell auf zwei Kandidaten mit Verweis auf die Gemeindeordnung NRW (GO) § 71, Abs. 3 und § 4, Abs. 3, Satz 2 die u.a. ein Richteramt für große Städte (Städte mit 60.000 und mehr Einwohnern) vorsieht. Weiter ist in der GO § 71 aber auch zu lesen: „Die Beigeordneten müssen die für ihr Amt erforderlichen fachlichen Voraussetzungen erfüllen und eine ausreichende Erfahrung für dieses Amt nachweisen.“ Mit der Interpretation nimmt man es dann aber doch auch nicht so genau!

Wir wünschen Herrn Dückers einen guten Start und dass er sich schnell einarbeitet, besonders im Bereich Finanzen. Alles andere wäre nicht gut für unsere Stadt. Die erste Feuerprobe wird er im Oktober mit der Einbringung des Haushalts 2016 haben.

FDP Korschenbroich intern

} Wenn Sie mehr Details zu liberalen Entscheidungen auf den politischen Ebenen erfahren möchten:

FDP in Korschenbroich

www.fdp-korschenbroich.de

FDP Rhein-Kreis Neuss

www.fdp-rkn.de

FDP NRW

www.fdp-nrw.de



} Wenn Sie mit uns aktive kommunale Politik gestalten möchten, kommen Sie in unsere Geschäftsstelle, während der Sitzungszeit immer montags ab 19 Uhr oder mailen Sie uns: info@fdp-korschenbroich.de oder direkt an die Vorsitzende wolf-kluthausen@fdp-korschenbroich.de

} Wenn Sie unsere Arbeit mit einer Spende unterstützen möchten: Spenden ab 10 Euro sind möglich. Spendenkonto: 8005063010, BLZ 37069306 der Raiffeisenbank Grevenbroich (bitte geben Sie Namen und Adresse, ggf. Telefon für die Spendenquittung an).

} Für Sie im Rat der Stadt:

Hanne Wolf-Kluthausen

(Fraktionsvorsitzende, Mitglied in den Ausschüssen Hauptausschuss, Bildung, Jugend und Sport, Wirtschaftsförderung, Rechnungsprüfung, Kultur)



Hermann Gruhl

(Stv. Fraktionsvorsitzender, Mitglied in den Ausschüssen Stadtentwicklung und Planung, Bau und Verkehr, Umwelt/Grundwasser)

Rainer Weber und Werner Grünter

(Sachkundige Bürger im Ausschuss Abwasserbetrieb/Stadtpflege)